

Bergvisionen

Die Vortragsreihe der Sektionen
München & Oberland im
Augustinerkeller in München

Jürgen Schafroth

Vom Allgäu nach Meteora – zwei Kletterfilme



Dienstag, 28. November 2017

„Türme zum Himmel“: Der im Allgäu aufgewachsene Nico kehrt in seine Heimat zurück, an die Felsen zu Füßen der berühmten Meteora-Klöster. „Luft unter den Sohlen“: Anspruchsvolle, abenteuerliche Erstbegehungen mit einem Minimum an Material in den Lechtaler Alpen.

Michi Markewitsch

Naturwunder Westkanadas



Dienstag, 16. Januar 2018

Zu Fuß, mit dem Rad, mit Kanu und Seekajak hat der Trekkingführer Markewitsch auf bisher drei Reisen den Nordwesten des amerikanischen Kontinents durchstreift und dabei großartige Natur- und Landschaftsaufnahmen gemacht, die er in seinem neuesten Vortrag zeigt.

Rainer Köfferlein

Abenteurer und Gipfelstürmer – Afghanistan vor 50 Jahren



Dienstag, 6. Februar 2018

Die restaurierten Dias der „Münchner Hindukusch-Kundfahrt“ von 1963 in eine bis dahin unerschlossene Gletscherregion und vor allem die anekdotenreichen Erzählungen machen dieses Abenteuer auch heute noch einmal zu einem besonderen Vortrags-Erlebnis.

Markus Eser

Neumayer-Station III – Mein Jahr in der Antarktis



Dienstag, 5. Dezember 2017

Polarnacht, Polarlichter und Pinguine: Vielfältigst waren das Leben, der Arbeitsplatz und die fantastischen Erlebnisse auf dem südlichsten Kontinent der Erde. Eser berichtet mit eindrucksvollen Bildern und Kurzfilmen von seinem Jahr auf der antarktischen Polarforschungsstation.

Ulla Lohmann & Sebastian Hofmann

Abenteuer Dolomiten – vom Gardasee zur Marmolada



Dienstag, 23. Januar 2018

Ein Jahr lang haben die Fotografin und der Alpinist in acht Etappen zu Fuß, mit dem Bike, kletternd oder mit Tourenski die 250 Kilometer aus eigener Kraft zurückgelegt und dabei neben großen Panoramen vor allem die kleinen Naturwunder am Wegesrand fokussiert.

Robert Kübrich

Vom Goldsteig zum Arber



Dienstag, 20. Februar 2018

Von Marktredwitz führte diese Fernwanderung auf dem Goldsteig, einem der „Top Trails of Germany“, durch den Steinwald, das „Land der tausend Teiche“, entlang der Waldnaab, durch das bayerisch-böhmische Grenzland zu den „Tausendern“ des Bayerischen Walds mit dem Arber.

Bild- und Multivisions-Vorträge bekannter Alpinisten und Globetrotter: spannende Expeditions- und Reiseberichte, alpine Höchstleistungen, Weitwanderungen, fremde Länder, faszinierende Erlebnisse, Natur und Kultur weltweit – in Wort und Bild aus erster Hand.

Ausführliche Informationen und das komplette Programm gibt's unter:
bergvisionen.de

3 weitere
Vorträge März/
April 2018

Andreas Eller

Irland – Wild Atlantic Way



Dienstag, 9. Januar 2018

2600 Kilometer und 10 Wochen lang ist der Globetrotter mit seinen Hündinnen Tinka und Lotte auf einer der längsten und spektakulärsten Küstenstraßen entlang der rauen und wilden Atlantikküste im Westen Irlands gewandert und hat dabei zahlreiche Berge bestiegen.

Ferry Böhme

Kapverdische Inseln – Welt zwischen Wüste und Meer



Dienstag, 30. Januar 2018

Der bekannte Naturfotograf nimmt seine Zuschauer mit auf eine fantastische Bilderreise durch die Inselwelt der nördlichen Kapverden São Vicente und Santo Antão. Menschenleere Strände, bunte Fischerboote, quirlige Fischmärkte, riesige Vulkankrater, einsame Bergkämme ...

Eckehard Radehose

Große Skitourenberge



Dienstag, 27. Februar 2018

Als Skitourengehen noch Skibergsteigen hieß und keine Trendsportart war, entwickelte der Wahl-Schlierseer die Leidenschaft für „große“ Touren. Über die Westalpen (z. B. Aletschhorn, Mont Blanc) zog es ihn schließlich zu Ararat, Elbrus, Damavand, Muztagh Ata ...



Im DAV City-Shop sind ab sofort das **DAV-Jahrbuch „BERG 2018“** sowie die **DAV-Kalender „Die Welt der Berge 2018“** und **„High! 2018“** erhältlich.
www.DAVplus.de/cityshop

Noch bis 31. Dezember ist die Teilnahme am **CEWE-Fotowettbewerb „Bergansichten“** möglich. Als Preise winken u. a. eine Jahresmitgliedschaft inkl. einem Kurs-/Touren-Gutschein im Gesamtwert von etwa 400 Euro und eine Fotoausrüstung von Wöltje im Wert von 250 Euro.
https://contest.cewe-fotobuch.de/bergansichten-2017



Foto: Heiner Schmidt

Einen von vier deutschen Meistern in der männlichen Jugend stellt 2017 das **Kletterteam München & Oberland: Luis Funk (15)** schloss Anfang Oktober seine äußerst erfolgreiche Wettkampfsaison mit dem **Deutschen Meistertitel** ab.

www.davplus.de/kletterteam

Im Alpinen Museum ist am 11. Dezember anlässlich des **Internationalen Tages der Berge** der **Comic-Zeichner und Kabarettist Erbse** zu Gast. Ab 15 Uhr geht es los mit seinem Programm „Einmal Unsterblich – musikalisches-philosophisches Kletter-Kabarett und Live-Act-Zeichnen“. Eintrittskarten sind ab sofort im Alpinen Museum und über München Ticket erhältlich.
www.alpines-museum.de

Europas größtes Outdoorfilmfestival, die **„European Outdoor Film Tour“ (E.O.F.T.)**, findet noch bis Ende Februar 2018 (in München zuletzt am 21. Januar) statt. Das aktuelle Filmprogramm besteht aus sieben Filmen und hat eine Gesamtlänge von rund 120 Minuten.
www.eoft.eu

Eine Ära auf der Falkenhütte geht zu Ende

Mitte September war für Fritz und Ursula Kostenzer, für die beiden Söhne Peter und Alexander und auch für das restliche Team der Abschied von der Falkenhütte gekommen. Das Ende ihrer letzten Saison auf der Hütte war zweifelsohne emotional und schmerzhaft – nur ansatzweise können wir uns vorstellen, wie sie sich jetzt fühlen müssen, wo sie die Falkenhütte doch als ihr Zuhause empfunden haben und damit unzählige Erinnerungen und Emotionen verbinden.

Die Ära der Familie Kostenzer begann bereits 1946. Fritz übernahm dann zusammen mit Ursula zum Saisonstart 1977 die Hütte von seinen Eltern. Ohne Ursula – das betont er selbst immer wieder – wäre das Wirken dort oben unmöglich gewesen. Auch die dritte Generation mit Peter und Alexander war von Beginn an mit eingebunden. Als Familie waren sie die perfekte Symbiose und haben stets gemeinsam den Unwägbarkeiten einer im Schnitt viereinhalb Monate dauernden Hüttensaison getrotzt.

Das Karwendel ohne Fritz und die Familie Kostenzer erscheint nun erst einmal nicht vollständig. Es entsteht eine Lücke, die auch von uns noch „verdaut“ werden muss – sollte nach der Generalsanierung mit den Söhnen das Familienerbe weitergeführt werden, würden wir uns darüber sehr freuen.

Liebe Ursula, lieber Fritz: Wir bedanken uns tief und aufrichtig für Euer großes Engagement, Eure Unterstützung und die jahr-



Foto: Familie Kostenzer

zehntelange fruchtbare Zusammenarbeit, die wir immer sehr geschätzt haben. Mit Eurer aufopferungsvollen, liebevollen und einfühlsamen Art habt Ihr Euch einen Platz in vielen Herzen gesichert. Durch Eure große Leidenschaft und Herzlichkeit wurde die Falkenhütte zu einer Institution, und Ihr habt ein Lebenswerk geschaffen, auf das Ihr mit großem Stolz zurückblicken könnt!

Ihr werdet uns gewaltig fehlen – passt auf Euch auf und freut Euch zusammen mit uns auf die glanzvolle Wiedereröffnung der Falkenhütte nach der Generalsanierung!

Andrea Rauchalles

Abschied auf der Stüdlhütte nach 20 Jahren

Mit Inbetriebnahme des Ersatzbaus der Stüdlhütte zur Sommersaison 1997 hatte Georg, damals gerade Mitte zwanzig, den Mut, sich der Herausforde-

rung als Hüttenwirt zu stellen. 20 Jahre später hat er noch einmal Mut bewiesen, indem er das Ende dieser intensiven und erlebnisreichen Zeit verkündete. Viele Gedanken und Emotionen wurden verarbeitet, am Ende siegte jedoch das Bedürfnis, mehr Zeit für die Familie, aber auch für sich selbst zu haben. 20 Jahre auf der hochalpinen Stüdlhütte auf 2802 m am Fuße des Großglockners mit all ihren – insbesondere technischen – Eigenheiten hinterlassen sehr viele und auch tiefe Spuren. Und wer Georg kennt, der weiß, dass er keine halben Sachen macht und immer 120 Prozent Vollgas gibt.

Das Schicksal wusste insgeheim wohl genau, was bzw. wen es damals wollte, schließlich „herrschte“ die Familie Oberlohr schon seit Längerem über die Linie Lucknerhaus–Lucknerhütte–Stüdlhütte. Auch hier wird nun eine große Lücke entstehen, nicht nur in Bezug auf die Oberlohrschen

Familienbande. Er hinterlässt ab Mitte Oktober 2017 sehr große Fußspuren und verdient unsere allergrößte Hochachtung für seine Leistung und sein Engagement. Vor allem mit der Qualität seiner Gastronomie hat er zahlreiche Gäste, die im Laufe der zweimonatigen Skitourensaison oder der viermonatigen Sommersaison zu Besuch kamen, beeindruckt. Seine Frau Elvira kümmerte sich zumeist vom Tal aus um die Bestellungen und Reservierungen.

Lieber Georg, liebe Elli: Herzlichen Dank für die 20 intensiven und stets konstruktiven Jahre! Mit Eurem großen Engagement, Eurer unglaublichen und schier grenzenlosen Hingabe sowie viel Herz habt Ihr Euch zusammen mit der Stüdlhütte über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Alles Gute für Euch und Eure Familie – die Stüdlhütte und auch wir werden Euch sehr vermissen!

Andrea Rauchalles



Georg Oberlohr und Elvira Sieber

Foto: Familie Oberlohr

An die 100.000 Zuschauer verfolgen Boulderweltcup

Foto: DAV/Nils Nöhl



Der bisher spannendste und längste Boulderweltcup mit einer Rekordzahl von 284 Teilnehmern aus aller Welt wurde Mitte August vom Deutschen Alpenverein im Münchner Olympiastadion ausgerichtet. Die Sektionen München & Oberland trugen mit ca. 60 kompetenten Helfern zum Gelingen entscheidend bei. Das deutsche Nationalkadermitglied Jan Hojer (Frankfurt/Main) siegte überragend und löste einen Begeisterungssturm bei den Zuschauern aus. Ein ganz anderer Sturm, nämlich ein außergewöhnlich heftiger Gewittersturm, brach kurz vor dem Ende der Qualifikationsrunde aus.

Er erzwang beinahe den Abbruch der Veranstaltung. Athleten, DAV-Organisatoren und das Helferteam von München & Oberland kamen mit Zusatzeinsätzen bis in den Morgen des Folgetages hinein an ihre Leistungsgrenzen. Die deutsche Boulderqueen Monika Retschy (München & Oberland) beendete mit ihrer Teilnahme ihre herausragende Wettkampfkariere und wurde vom DAV für ihre besonderen Verdienste für den Klettersport vor dem Finale würdig geehrt. Das Jungtalent Janja Garnbret (Slowenien) gewann das Finale der Damen voll verdient. Bei den Herren holte sich der Südkoreaner

Jongwon Chon den Jahressieg. Auch die Europameister im Bouldern wurden gekürt: Hier gewann Jan Hojer ebenfalls, vor dem deutschen Felskletterer Alex Megos, der sich die Silbermedaille sicherte. Europameisterin im Bouldern wurde in einer Superfinalentscheidung die Serbin Staša Gejo. Jan Hojer holte sich im europäischen Overall-Gesamtergebnis sogar noch eine dritte Goldmedaille – was für ein Tag! Mit zirka 6000 Zuschauern vor Ort und der bisher einmaligen Rekordzahl von über 90.000 Zuschauern am Livestream explodierte die öffentliche Aufmerksamkeit drei Jahre vor den Olympischen Spielen in Tokyo. In der Nacht auf Sonntag feierten 250 glückliche Athleten, VIPs und Helfer den gelungenen Abschluss-event der internationalen Bouldercupserie. Das Resümee aller Beteiligten: Der Münchner Boulderweltcup ist anerkanntermaßen der bedeutendste internationale Kletterevent der Welt. Nils Schützenberger

Kletterteam erhält Grünes Band

Die Sektionen München und Oberland haben 2017 das „Grüne Band“ für ihre vorbildliche Talentförderung des Kletterteams erhalten. Kriterien für den Erhalt des Preises, der mit einer Förderprämie von 5000 Euro dotiert ist, sind unter anderem die Kaderentwicklung und der Nachweis von nationalen und internationalen Erfolgen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Schulen.

Der Preis wird jedes Jahr durch die Commerzbank AG und den Deutschen Olympischen Sportbund an Vereine verliehen, die konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport leisten – unabhängig von deren Größe und der Popularität der Sportart.



Foto: Katharina Funk

Wegen Überfüllung schließen?

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Wegweiser möchte ich die Überfüllung unserer Berge ansprechen. Weniger, dass es das persönliche Erlebnis trübt, sondern dass es oft mehr Menschen sind, als die sensible Natur verträgt. Es begann mit der Erschließungstätigkeit der Alpenvereine, mit dem Bau der Wege und Hütten. Zwischenzeitlich kräftig vermarktet durch die Touristik. Wir alle kennen das Ergebnis: riesige Tourismuszentren, Seilbahnen und Straßen bis in die Hochregion, sich ständig gegenseitig übertrumpfende Skiresorts, ein „Wanderboom“ usw.

Schuld beim Alpenverein? Unseren Altvorderen möchte ich keinen Vorwurf machen. Konnten sie ahnen, dass die Arbeitsgesellschaft ihrer Zeit zur Freizeitgesellschaft mutiert, dass dank heutiger Mobilität praktisch jeder Gipfel am Wochenende erreichbar ist, dass die Ausrüstung dazu ein Wirtschaftsfaktor geworden ist und dass jede Tour über Literatur und Internet verfügbar ist?

Der Wandel ist Fakt; aber wie sollen wir damit umgehen? Wie können wir künftig im Spannungsfeld von Freizeit-, Konsum- und Eventkultur noch bergsteigen? Die Diskussion

läuft an. Der Schweizer Kulturphilosoph Dr. Jens Badura veröffentlichte einen leidenschaftlichen Aufruf zum Handeln der Alpenvereine und moderierte ein „Alpines Philosophicum der Bergsteigerdörfer“ auf dem Watzmannhaus. Bei uns fragen die „Vorsicht Friends!“ in »alpinwelt« 2/17 „Ist der Sonnenuntergang geduscht wirklich schöner?“ und veranlassen gerade unter älteren Lesern ein enormes Echo.

Ökologische Schäden durch Überbelastung werden durch Lenkungsmaßnahmen vermindert. Aber wollen wir behördliche Verordnungen? Was wird dann aus der „Freiheit in den Bergen“? Oder setzen wir auf freiwillige Vorsorge? Welche Maßnahmen lassen sich da umsetzen? Hütten rückbauen? Dann kommen andere! Einfacher betreiben? Im Prinzip ja – aber was ist „einfach“? Die meisten Hütten sind alt; bei jeder Sanierung gibt es behördliche Auflagen im Brandschutz-, im Sanitär- und Gastrobereich, die einen Betrieb wie früher nicht mehr zulassen. Investitionen setzen außerdem eine gewisse Wirtschaftlichkeit voraus. Angebots- und Umsatzbeschränkungen sind in diesem Sinne kontraproduktiv. Die Frage „Duschen oder nicht?“ hat zwar hohen Symbolwert, löst aber die Gesamtproblematik nicht. Die Hütten werden so oder so voll sein. Wesentlich ist die verbindliche DAV-Vorschrift, die Kapazität nicht erheblich zu erweitern. Einfachheit kann zwar einen hohen Stellenwert für die umweltverträgliche Bewirtschaftung haben, ist aber beim Thema Überfüllung untergeordnet.

Fazit: Zur Vermeidung irreversibler ökologischer Schäden sollten Regelungen zur Verringerung der Besucherzahlen gefunden werden. Unter der Prämisse, dass die Berge für jeden öffentlich zugänglich sein sollen, bleibt dem Alpenverein dabei im Wesentlichen nur die Bewusstseinsbildung:

- Hinwirkung auf Beschränkung und öffentliche Anreise bei den Mitgliedern
- Auftreten gegen neue Erschließungen durch Straßen, Bahnen, Installationen, Wege, Klettersteige etc.
- Erhalt und Bewerbung des Erlebniswertes der unteren Bergregionen – „Hütte als Ziel“ – z. B. durch Vermeidung des Befahrens der Hütten-Wege; dadurch Entzerrung des Besucherdrucks in den Hochregionen

Freiwillige Einschränkungen verbunden mit umweltgerechtem Verhalten könnten der Schlüssel dafür sein, dass auch künftig noch Bergerleben in intakter Natur möglich ist.

Peter Dill,

Stv. Vorsitzender der Sektion München

Foto: Franziska Kučera



Men's Velez Jacket

Extrem atmungsaktiver Wetterschutz ohne PFC

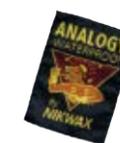
Maximale Strapazierfähigkeit bei minimalem Gewicht

Effektives Ventilationssystem



EXTEND YOUR COMFORT ZONE

Für atemberaubende Gipfelblicke lohnt es sich, ins Schwitzen zu kommen – vor allem mit Outdoorbekleidung von Paramo.



Die geschmeidige, wetterfeste Material-Technologie Nikwax Analogy® Waterproof bietet ein unschlagbares Körperklima. Sie ist extrem atmungsaktiv und transportiert Feuchtigkeit schnell vom Körper weg, damit Sie nicht nur außen, sondern auch innen trocken bleiben.

Mehr auf paramo-clothing.de/alpinwelt

Wir für Wildnis – Wildnis für uns!

Text: **Isabell Ziesche**

Projektleiterin „Wildniskommunikation“
bei der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

Wildnis ist für mich ein Stück Heimat.“ Auf der Suche nach Wegen zu mehr Wildnis in Deutschland besuche ich Menschen, die wilde Natur beschützen. Heute bin ich mit einem kleinen Filmteam bei Fritz Eder im Nationalpark Berchtesgaden zu Gast. Der Ranger ist hier aufgewachsen und fühlt sich in freier Bergnatur zuhause. Sicher sind wir mit ihm bei Sonnenaufgang unterhalb des Watzmannmassivs unterwegs, aus der Ferne beobachtet uns ein Steinbock, Schmetterlinge flattern um die Ka-



Deutschland will und braucht mehr Wildnis, darin sind sich alle einig.

mera. „Wildnis in Deutschland ist ganz etwas Besonderes, weil sie sehr selten ist und nur noch ganz wenige Gebiete übrig sind“, fasst Fritz die nationale Wildnislage zusammen. Doch es besteht Hoffnung: Die Wildnisbewegung gewinnt immer mehr Anhänger und hat nun mit der Initiative „Wildnis in Deutschland“ eine breite gemeinsame Plattform. Die Kerngruppe der Initiative tagt regelmäßig in Berlin. Kurz nach den Dreharbeiten sitze



Fotos: Daniel Rosengren

Die Initiative „Wildnis in Deutschland“

ich deshalb mit weiteren Wildnisexperten eng zusammen an einem Konferenztisch in der Hauptstadt. Lebhaft diskutieren wir Lösungen für weitere Gebiete. Zwei Prozent der Landesfläche Deutschlands will die Bundesregierung bis zum Jahr 2020 der Natur wieder großflächig zurückgeben. Wichtige Flächen für Klima-, Arten-, Hochwasserschutz und Regionalentwicklung. Reiche Schatzkammern der Natur, die jetzt dringend für zukünftige Generationen geschützt werden müssen, bevor sie für immer verloren sind. Großer Rückhalt kommt auch aus der Bevölkerung: Zwei von drei Deutschen gefällt Natur besser, je wilder sie ist. Das belegen sowohl repräsentative Umfragen der nationalen Naturbewusstseinsstudie als auch zahlreiche Befragungen zu Nationalparkausweisungen, in denen sich deutliche Mehrheiten auch für konkrete Wildnisprojekte aussprechen. Vor zwei Jahren haben wir deshalb die Initiative „Wildnis in Deutschland“ ins Leben gerufen und werden dabei vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz unterstützt. Die Initiative wächst: Inzwischen sind es 18 Umweltstiftungen und Verbände – darunter neben der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt auch NABU, BUND, Greenpeace und WWF –, die gemeinsam für mehr wilde Naturflächen eintreten. Deutschland will und braucht mehr Wildnis, darin sind sich alle einig. Gesichert ist bisher aber erst ein Viertel der angestrebten Fläche. Denn Land ist ein wichtiges Nutz- und Wirtschaftsgut. Wenige gut organisierte Interessengruppen protestieren nicht selten lautstark gegen neue Schutzgebiete, wie zum Beispiel jüngst gegen einen dritten Nationalpark

in Bayern. Befürworter fühlen sich so oft irrtümlicherweise in der Minderheit. Dabei zeigen die Erfahrungen in allen deutschen Nationalparks und Wildnisgebieten: Sind sie erst einmal da, will sie keiner mehr hergeben. Die Initiative „Wildnis in Deutschland“ ermutigt deshalb Politiker, Institutionen sowie engagierte Bürger, gemeinsam für mehr wilde Natur einzutreten. Sie können dabei auf breiten Rückhalt zählen und sich an die Initiative wenden.

So unterstützen wir regionale Akteure mit Beratung und Öffentlichkeitsarbeit und fördern den Dialog mit wichtigen Entscheidern. Des Weiteren stellen wir auf der Website wildnis-in-deutschland.de bestehende Wildnisgebiete und erfolgreiche Projekte vor und liefern Film-, Bild- und Infomaterial. Gerade erst ist die Broschüre „Wegweiser zu mehr Wildnis in Deutschland“ erschienen. Diese kann auf der Internetseite heruntergeladen werden. Und der Film „Entdecke Wildnis“ (www.wildnis-in-deutschland.de/film) nimmt uns online mit auf eine kleine Reise durch die deutsche Wildnis und zu Fritz und seiner wilden Heimat.

Wer ebenfalls „Wildnis in Deutschland“ unterstützen möchte, kann sich auf wildnis-in-deutschland.de informieren oder uns und die Initiative unter wildnis@fzs.org kontaktieren. ■

1 Naturbelassenes Gebiet im Bayerischen Wald

2 Der Adler steht streng unter Schutz.

contour

hybrid Steigfelle

Adhäsionstechnologie auf dem nächsten Level

kraftsparendes Handling • haftet auch bei mehrmaligem Auffellen und großer Kälte • kein Nachbeschichten

Steigfelle made in Austria
contourskins.com